



**Bleiben Sie nur
mit der Straße
in Kontakt.**

AM STEUER ÜBERSCHÄTZT MAN DIE EIGENEN FÄHIGKEITEN

Seitdem Smartphones, soziale Netze und andere Apps allgegenwärtig sind, hat sich unser Alltag verändert. *Multitasking* – die gleichzeitige Erledigung mehrerer Aufgaben – ist zu einer gängigen Praxis geworden. Wenn es um einfache Aufgaben geht wie fernsehen, kochen oder essen, während man auf seinem Telefon im Internet unterwegs ist, stellt dies zunächst einmal keine große Schwierigkeit und keine Gefahr dar. Ganz anders liegen die Dinge, wenn man am Straßenverkehr teilnimmt, da diese Aufgabe deutlich komplexer ist, als es den Anschein hat.

Medizinische Fachleute bestätigen es: Fahren erfordert unsere volle Aufmerksamkeit. Wenn diese Aufmerksamkeit durch eine andere Aufgabe abgelenkt wird, die ebenfalls unsere Aufmerksamkeit erfordert, so leidet unweigerlich eine dieser Aufgaben darunter – mit allen Folgen, die dies mit sich bringt.

Am Steuer ist es also eine Mission Impossible, gleichzeitig zwei Dinge korrekt zu erledigen.

Einer neuen Studie der AWSR¹ zufolge ist dies jedoch im Straßenverkehr eine gängige Praxis. Jeder vierte Wallone (27 %) gibt zu, dass er am Steuer Nachrichten, E-Mails oder ähnliches schreibt, und manche finden das sogar ganz einfach!

¹ 1.027 Wallonen, die im April 2023 befragt wurden

Konzentriert? Nicht immer!

Am Steuer sind wir regelmäßig mit Situationen konfrontiert, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, beispielsweise wenn wir in eine enge Lücke einfahren oder uns in dichten Verkehr einfädeln müssen. In diesen Situationen denkt wohl niemand daran, zunächst einmal sein Smartphone zur Hand zu nehmen, und wenn der Fahrer bereits telefoniert, zögert er sicher nicht, sein Gespräch für die Dauer des Fahrmanövers zu unterbrechen. In einer vorhersehbaren Situation und wenn sie sich des Risikos bewusst sind, fahren die meisten Fahrer vorausschauend, sodass sie sich zu 100 % auf den Straßenverkehr konzentrieren.

Im Gegenzug hierzu gilt: Ein Fahrer, der sich des Risikos weniger bewusst ist oder seine Fähigkeiten überschätzt und der am Steuer sein Telefon benutzt, **verliert schnell seine Verbindung mit der Straße**. Seine Aufmerksamkeit sinkt, sein Fahrverhalten wird für die anderen Verkehrsteilnehmer schlechter vorhersehbar, er reagiert langsamer auf unerwartete Situationen und bremst abrupt. Genau darin liegt die Gefahr des Multitaskings am Steuer angesichts der zahlreichen Ereignisse und gefährlichen und unvorhersehbaren Umstände, die im Straßenverkehr eintreten können.

Eine Studie der AWSR zeigt, dass **mehr als jeder dritte wallonische Fahrer (36%) zugibt, am Steuer Benachrichtigungen oder ähnliches auf seinem Telefon zu lesen**, und dass **jeder vierte Fahrer (27%) zugibt, während der Fahrt Nachrichten, E-Mails oder Kommentare zu verfassen**.

Dies sind äußerst riskante Verhaltensweisen, die nicht nur die Aufmerksamkeit ablenken, sondern auch dazu verleiten, die Straße viele Sekunden lang aus den Augen zu verlieren. Wer bei 120 km/h eine kurze SMS liest, hat bereits 200 Meter blind zurückgelegt.

Fähig oder nicht? Ernüchternde Zahlen

Für manche scheint das Fahren keine Aufgabe zu sein, die 100 % der Aufmerksamkeit erfordert. Fast **jeder zehnte Wallone hält sich für durchaus fähig, während des Fahrens noch etwas anderes zu tun**.²

Fast ein Drittel aller Fahrer findet es **ganz einfach, während der Fahrt das Display des Smartphones zu lesen**. Nahezu jeder vierte Wallone denkt, dass es problemlos möglich wäre, während des Fahrens durch die Menüs eines Telefons zu **navigieren** und sie zu lesen. Jeder fünfte wallonische Fahrer ist sogar der Ansicht, dass es ziemlich einfach wäre, am Steuer eine SMS oder E-Mail zu **schreiben**.

² 1.032 Wallonen, die im März 2023 befragt wurden

Tatsächlich ist jedoch das menschliche Gehirn ganz und gar nicht für diese Leistung ausgelegt, und zwar unabhängig vom Alter. **Anne-Sophie Mortgat, Neuropsychologin bei der AWSR**, erklärt:

„Unser Gehirn ist äußerst brillant, hat aber nur begrenzte Fähigkeiten. Wenn man zwei Dinge gleichzeitig tut, schaltet es tatsächlich sehr schnell von der einen zur anderen Aufgabe um. Bei komplexen Aktivitäten kann es nicht mehr alle Informationen gleichwertig verarbeiten und ist gezwungen, seine Aufmerksamkeit auf die zwei zu erledigenden Aufgaben zu verteilen.

*Selbst wenn wir uns durch Wiederholung von Situationen Automatismen aneignen, die es uns erlauben, bestimmte Aufgaben gleichzeitig zu erledigen – beispielsweise eine Treppe hochzusteigen, während wir eine SMS lesen –, so gilt dies nicht für das Fahren. Das Führen eines Fahrzeugs ist eine komplexe Tätigkeit, die sich nicht ausschließlich auf Automatismen stützen kann. Selbst wenn wir unser Fahrzeug und den Fahrtweg perfekt kennen, so haben wir doch keinen Einfluss auf die Ereignisse, die während der Fahrt eintreten können. **Ein Fahrer, der sein Telefon benutzt, kann vielleicht fahren, wird jedoch nicht in der Lage sein, rechtzeitig zu reagieren.***

Reale Unfallrisiken

Einem Fahrer, der sich während der Fahrt von seinem Telefon vereinnahmen lässt, **entgehen 30 bis 50 % der Informationen aus seiner direkten Umgebung.**

Selbstverständlich hat dieser Mangel an Aufmerksamkeit direkte Auswirkungen auf das **Unfallrisiko: dieses steigt bereits beim bloßen Lesen einer Nachricht um das Vierfache**, schnell jedoch um den Faktor 10 in die Höhe, wenn der Fahrer eine Nachricht oder E-Mail schreibt.

Die Verbindung aufrechterhalten... zur Straße!

Im Mai und Juni wird die Wallonische Agentur für Straßenverkehrssicherheit alle Verkehrsteilnehmer auffordern, auf ihr Smartphone zu verzichten und zu 100 % mit der Straße verbunden zu bleiben.

Mit Plakaten entlang der Straßen und mit einem Rundfunkspot wird diese Sensibilisierungskampagne daran erinnern, dass ein sicheres Fahren unmöglich ist, wenn unsere Aufmerksamkeit gleichzeitig anderen Dingen gilt.

In den sozialen Netzen wird es möglich sein, **auf spielerische Weise seine Multitasking-Fähigkeit zu testen und die eigenen Konzentrationsmängel zu erfahren.**

[Die Kampagne entdecken](#)

Lasst uns gemeinsam die Straße besser teilen, um unser aller Leben zu schützen.

Pressekontakt

Belinda DEMATTIA

0498/048.361 – 081/821.329

belinda.demattia@awsr.be

www.awsr.be

